

887

78 29/5-84

DIE HÖCHSTE STUFE
DES
LAND- UND FORSTWIRTHSCHAFTLICHEN
UNTERRICHTES

MIT BESONDERER BEZIEHUNG AUF DIE K. K. HOCHSCHULE
FÜR BODENCULTUR IN WIEN.

BEOBACHTUNGEN UND BETRACHTUNGEN

VON

DR. JOS. R. LORENZ,

MINISTERIALRATH IM K. K. ÖSTERREICHISCHEN ACKERBAU-MINISTERIUM.



WIEN, 1874.

VERLAG VON FAESY & FRICK,

KAIS. KÖNIGL. HOFBUCHHANDLUNG,

22 GRABEN 22.

988

Die höchste Stufe

des

land- und forstwirthschaftlichen Unterrichtes

mit besonderer Beziehung

auf die

k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien.

Beobachtungen und Betrachtungen

von

DR. JOS. R. LORENZ,

Ministerialrath im k. k. österreichischen Ackerbau-Ministerium.



WIEN, 1874.

VERLAG VON FAESY & FRICK,

KAIS. KÖNIGL. HOFBUCHHANDLUNG,

22 GRAHEN 22.

Vorwort.

Die land- und forstwirthschaftliche Unterrichtsfrage ist bei all' ihrer Wichtigkeit noch eine so strittige, dass es wohl keiner weitläufigen Rechtfertigung bedarf, wenn wieder ein Interessent dieser Angelegenheit die Feder ergreift, um seine Auffassung zur öffentlichen Erwägung und Discussion anzubieten. Den nachfolgenden Zeilen, welche dieses bezwecken, soll hier nur die Versicherung vorangeschickt werden, dass dem Verfasser blos die soeben bezeichnete Absicht vorschwebte, dass es überdies ganz und gar seine persönlichen Ansichten sind, welche er ausspricht, und dass seine officielle Stellung im k. k. Ackerbaumministerium auf den Inhalt der Brochure keinen anderen Einfluss genommen hat, als dass dadurch seine Aufmerksamkeit auf den Gegenstand concentrirt und ihm Gelegenheit geboten wurde, auch die betreffenden Einrichtungen des Auslandes durch eigene Anschauung kennen zu lernen.

Aus diesem letzteren Anlasse verdankt der Verfasser vielen hervorragenden Vertretern des land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtswesens in Deutschland und in der Schweiz sehr werthvolle persönliche Informationen, die ihm mit der grössten Zuvorkommenheit gewährt wurden.

Der Zweck dieser Zeilen wird seiner Natur nach auch dann erreicht werden, wenn die Publication zahlreicher gegentheiliger Ansichten dadurch hervorgerufen werden sollte.

Wien, im August 1874.

Der Verfasser.

I.

Widersprechendes in den bestehenden Einrichtungen für land- und forstwirtschaftlichen Unterricht.

Wohl selten hat sich eine Frage der Unterrichts-Organisirung in einem so controversen Zustande befunden, wie seit etwa zwei Decennien die Frage der höchsten Stufe des land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtes in Deutschland und in jenen Staaten, deren Wissenschaft vorwiegend mit der deutschen zusammenhängt.

Die Widersprüche beginnen schon bei der Umgrenzung des Begriffes einer land- und forstwirtschaftlichen Hochschule. Von Manchen wird, wengleich nicht ausdrücklich zugestanden, doch stillschweigend angenommen, dass nicht eben die höchste, sondern schon eine höhere Stufe des land- oder forstwirtschaftlichen Unterrichtes Anspruch auf den Titel „Hochschule“ verleihe, während Andere diese Bezeichnung nur solchen Instituten zugestehen wollen, welche wirklich die jeweilig höchste Stufe der wissenschaftlichen Fachbildung vermitteln. Es wird aber auch noch darüber gestritten, ob es überhaupt „Fachhochschulen“ geben könne, und ob durch diesen Titel nicht den altherwürdigen Universitäten nahegetreten werde, denen man das Prädicat „Hochschule“ bis vor Kurzem ausschliesslich beilegte. Gesetzt nun, man dürfe von „Fachhochschulen“ sprechen und es seien darunter nur jene zu verstehen, an welchen die höchste Wissenschaftlichkeit angestrebt wird, so beginnt hier erst recht der Streit über die besten Stätten solcher Anstalten. Die Einen behaupten, die besten wissenschaftlichen Lehranstalten für Land- oder Forstwirtschaft seien die Akademien auf dem Lande mit Gutsbetrieb; dagegen ist eine rasch wachsende Zahl sowohl von Professoren als auch selbst von Praktikern der Ansicht, die höchste wissenschaftliche Ausbildung für irgend eine Gruppe von Fächern, und so auch für die land- und forstwirth-